

# Jade-Jazz-Jam bot feinste Unterhaltung

**MUSIK** Jazzclub lud sich Gäste zu seinem Jubiläumskonzert am Pumpwerk ein

**WILHELMSHAVEN/KAR** – Der Pumpwerkpark bot die entspannte Atmosphäre für das Wilhelmshaven BigBand-Meeting 2019. Zu ihrem silbernen Jubiläum hatte sich die Wilhelmshaven BigBand (WBB) ihre Jugend-BigBand sowie die „Swingtime Bigband“ aus der Wesermarsch und „Windstärke 12“ aus Oldenburg eingeladen.

Die WBB wurde 1994 vom mittlerweile verstorbenen Theo Böhner gegründet, sagte Holger Geddert, Vorsitzender des Jazzclubs Wilhelmshaven/Friesland e.V. und Saxofonist. Seit 2004 leitet sie der Bremer Trompeter und Arrangeur Uli Piontek.

Die Jugend-BigBand, gegründet 2015, wird von der Oldenburger Saxofonistin Verena Titz dirigiert. Sie eröffneten den swingenden Konzertnachmittag mit dem Stück „Soul Man“, bekannt aus dem Film „Blues Brothers“. Um alle Sätze immer komplett zu haben, helfen Musikerinnen und Musiker der WBB bei der Jugend-BigBand aus, aber auch umgekehrt, wie Holger Geddert versicherte. Der jüngste Musiker ist 14 Jahre alt, der älteste 17 Jahre alt.

Die Jugendlichen spielten hervorragende Soli, die jenen der Erwachsenen in nichts nachstanden. So ließ Felix Gimmel bei „Blue Bossa“ seine Posaune knattern. „Groove merchant“ baute sich mit zackigem Rhythmus auf. Johannes Weigel spielte ein lässiges Trompetensolo. „Route 66“ gefiel mit einem weiteren strahlenden Trompetensolo sowie Max Weikens Solo auf dem Altsaxofon.

Mit „Gimme some lovin“



Die Jugend-BigBand des Jazzclubs unter Leitung von Verena Titz bot eine klasse Leistung.

FOTO: ALTMANN



Hatten „Hausrecht“: WBB unter Leitung von Uli Piontek mit der Solosängerin Britta Dinckelbach.

FOTO: KARASCH

kam die Jugend-BigBand auf ihr Auftaktthema zurück. Der dominante Rhythmus von Bassist Paul Streib wurde von den Saxofonen übernommen. Wieder zum Runterkommen wurde „Smooth operator“ mit federndem Saxofonsatz und raschelndem Rhythmus sowie Trompeten- und Saxofonsolo gespielt. „Uptown funk“ mit knackigen Fanfaren, harten

Pianoanschlägen von Sophia Schütz sowie aufheulenden Saxofonen und flatternden Trompetentönen klang wieder ganz anders. Als Zugabe gab es „Chameleon“ von Herbie Hancock. Soli erhielten hier erneut Zwischenapplaus.

Die „Swingtime Bigband“ unter Leitung von Oliver Poppe hatte ein Programm aus Klassikern und eigenen Stü-

cken zusammengestellt. Flotter Pianoauftakt kennzeichnete „Funny beans“ mit lässigem Saxofonsatz und schnarrender Posaune. „Hay burner“ ließ einzelne Pianotöne im Saxofonpart hören. Posaunen und Trompeten steigerten den Gesamteindruck, wurden aber im Verlauf wieder zurückgeführt. Wieder legerer klang „The healer“ mit hervorragendem Zusammenspiel, das schließlich von den Saxofonen dominiert wurde.

Die Gastgeber mit ihrer Sängerin Britta Dinckelbach boten ein vielfältiges Jubiläumsprogramm. Bei „Ca c'est bon“ wurde der Gesang mit Posaunenstakkato und Pianoeinwürfen begleitet. Der zart gesungene Text „I wish you bluebirds in the spring“ wurde mit gedämpften Trompetenklingen zur Traummelodie, die sich zum vollen Bigband-sound entwickelte. „Summertime“ hatte einen kraftvollen Auftakt, der anschließend hervorragend den Gesang unterlegte. „Come fly with me“ war sehr bewegt, „What a wonderful world“ wieder ruhiger. „Save your love“ ließ das Piano originell hallend klingen, die Posaunen röherten, und das Trompetensolo erhielt Zwischenbeifall. Beim Instrumentalstück „I'll take less“ erklang ein federndes Gitarrensolo.

Die von Paulo Pereira geleitete Band „Windstärke 12“, in der Wolfgang Müller vom Jazzclub Saxofon spielt, ließen den Nachmittag mit Sängerin Elsa Menzel-Asgari harmonisch ausklingen. Zu ihrem Repertoire zählten Stücke von Van Morrison, Count Basie und Aretha Franklin.

WZ 17.06.19 Seite 6